

Standort und Arbeitsmarkt

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Arbeitsgruppe „Standort- und Fachkräftesicherung“
WA1	Bereitstellung und Sicherung baureifer Gewerbeflächen
Inhalte	<p>Neue Gewerbeflächen leisten einen Beitrag zur Flächenentwicklung und Ansiedlung von Unternehmen im Kreis Warendorf. Der Kreis benötigt baureife und entwicklungsfähige Gewerbeflächen. Es sollte allerdings nicht nur darum gehen, neue Angebote zu schaffen, sondern auch bestehende zu modernisieren.</p> <p>Eine übergreifende Strategie- und Entwicklungspolitik soll mitgedacht werden. In der Angebotsplanung werden Aspekte der Standortgestaltung aus unternehmerischer Sicht mit den Ansprüchen an eine raum- und umweltverträgliche Flächenausweisung und Standortversorgung aus kommunaler Sicht abgewogen.</p> <p>Zusätzlich steht die zukünftige Notwendigkeit im Fokus. Es sollen folgende Fragen gestellt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Gewerbeflächen werden in welcher Lage benötigt? • Welche Ansprüche bestehen hinsichtlich Mobilität? (bspw. Autobahnnähe)
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaft • Wirtschaftsförderung • Kommunen
Regionale Bedeutung	Hohe Bedeutung für bestehende und neuansiedelnde Unternehmen
Realisierbarkeit	Mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftsförderung (Kreis und kommunal) • Kommunen
Partner/Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> • Regionalplanung/Landesregierung
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	Familienfreundlichkeit & Lebensqualität, Arbeitsgruppe „Lebensqualität und Umfeldgestaltung“
WA2	Kommunen bei der integrierten Wohngebietsentwicklung unterstützen (Schaffung von Wohnraum für alle Lebenslagen)
Inhalte	<p>Im Kreis Warendorf sind sowohl intelligente als auch nachhaltige Lösungen gefragt, die eine ganzheitliche Betrachtung des Wohnens gewährleisten. Die integrierte Wohngebietsentwicklung gilt es somit zu fördern und in ersten Modellprojekten im Kreis voranzubringen. Eine integrierte Entwicklung des Wohnens erfordert in diesem Kontext insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bereitstellung und Sicherung eines angemessenen und differenzierten Wohnungsangebotes für unterschiedliche Zielgruppen, wie Singles, Alleinerziehende und Menschen mit Behinderung, • die Einbeziehung von sozialen, sozio-ökonomischen und ökologischen Fragen in der Bestands- und Neubauentwicklung, • sowie die Sicherstellung und Entwicklung von Mischkonzepten, die Wohnen, Nahversorgung und Gewerbe zulassen. <p>Integrierte Wohngebietsentwicklung ist ein interaktiver Prozess mit zahlreichen Beteiligten, Adressaten, Partnern und letztlich auch Betroffenen. Der Kreis Warendorf möchte den strategischen Planungsprozess unterstützen - hier geht es um</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen zur künftigen Stadt- und Siedlungsflächenentwicklung, gemeinsames Diskutieren von Grundsätzen und Standards, Thematisierung und Moderation von mit dem Stadtwachstum verbundenen Nutzungs- und Interessenkonflikten • die Berücksichtigung fachübergreifender Ziele und Fachplanungen in die künftigen Wohngebietsentwicklung einfließen zu lassen. <p>Die Bereitstellung und Sicherung eines angemessenen und differenzierten Wohnungsangebotes für unterschiedliche Zielgruppen und Lebenslagen ist ein wichtiger Faktor, um Fachkräfte an den Kreis Warendorf zu binden. Dies bestätigt auch eine Studie des Pestel-Instituts zur Wohnungsentwicklung im Münsterland. Neben Münster müsse der Wohnungsbau auf das Umland konzentriert werden, denn in einer Stadt wie Münster kann nicht weiter angebaut werden. Im Kreis Warendorf stieg das Defizit an Wohnungen von 380 im Jahr 2011 auf 2.700 im Jahr 2017 (vgl. https://www.wohnbau-wml.de/de/meine-wohnbau/service/downloadbereich-%E2%80%9Egut-wohnen-im-munsterland-eine-macher-region-mit-enormem-potenzial-_6_426.html)</p>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Investoren (sowie Wohnungsanbieter und Grundstückseigentümer) • Politik • Städte/Gemeinden • Wohnungsnachfrager (Einwohner)
Regionale Bedeutung	Sehr hohe Bedeutung: Kreis Warendorf als attraktiver Ort zum Leben und Arbeiten
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	Planungsämter der Städte und Gemeinden, Kreis und Kommunen, Baugenossenschaften
Partner/Schnittstellen	Verbände auf fachlicher Ebene, Grundstückseigentümer
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Arbeitsgruppe „Standort- und Fachkräftesicherung“
WA3	Fachkräftesicherung über Stärkung der beruflichen Qualifikationen sowie Sichtbarmachung von Ausbildungsberufen
Inhalte	<p>Im Kreis Warendorf sind zur Sicherung des Fachkräftepotenzials Maßnahmen und Angebote für die Qualifizierung von Fachkräften anzustreben und möglichst früh für Zielgruppen zu öffnen. Allgemein gilt es, Qualifizierungen den Vorrang vor schneller Integration „um jeden Preis“ zu geben. Im Kontext von Qualifizierungen sollte die Frage nach dem Arbeitsmarkt 2030 mitgedacht werden.</p> <p>Weitere Ziele zur Fachkräftesicherung umfassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Unterstützung von Kampagnen bei Fachkräftemangel (bspw. in Pflegeberufen oder im Handwerk). Hierbei kann die Bewerbung dualer Berufsausbildungen helfen. Eine moderne Ansprache über digitale Kanäle und Online-Präsenzen kann eine solche Kampagne unterstützen. Des Weiteren sind Angebote u.a. für Lehrlinge zu entwickeln, in denen sie im Rahmen einer Berufsfelderkundung Ausbildungsberufe ausprobieren und testen können (dies gilt auch für die Zielgruppe Flüchtlinge). • Der Aufbau einer Koordinationsstelle bei der Kreishandwerkerschaft kann zudem dabei helfen, attraktive Standards für eine zukunftsfähige Ausbildung zu etablieren (Vorbild TOPAS – TOPAS steht für „Topausbildungsstelle“ und ist ein Gütesiegel für ausbildende Betriebe). Die beteiligten Betriebe verpflichten sich zu speziellen Gütekriterien in der Ausbildung, um motivierten Jugendlichen eine besonders attraktive und zukunftsfähige Ausbildung bieten zu können. Ziel der TOPAS-Meisterbetriebe ist es, mittels eigener Ausbildung die Fachkräfte von morgen selbst möglichst effektiv zu schulen und diese branchenspezifisch auf die sich verändernden Marktanforderungen vorzubereiten. Hierzu soll in jedem Handwerkskammer-Bezirk eine Topas-Koordinationsstelle, ansässig bei jeweils einer Kreishandwerkerschaft, installiert werden. Die Aufgabe der Topas-Koordinationsstelle soll sein, bei den übrigen Kreishandwerkerschaften für das Projekt zu werben und darüber hinaus bei der Umsetzung und Initiierung des Projekts vor Ort zu unterstützen.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkräfte (auch Schüler/innen) • Wirtschaft • Arbeitslose
Regionale Bedeutung	Hohe regionale (langfristige) Bedeutung, um im Wettbewerb der Standorte mitzuhalten
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	<ul style="list-style-type: none"> • Agentur für Arbeit/Jobcenter • Berufskollegs • Kreishandwerkerschaft
Partner/Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> • Kammern
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Arbeitsgruppe „Standort- und Fachkräftesicherung“
WA4	Koordinierung des Standortmarketings mit der Marke Münsterland
Inhalte	<p>Der ländliche Raum bietet jungen Menschen viele attraktive Standortvorteile, die sie in Städten und Metropolen nicht finden. Diese Vorteile gilt es aktiv nach außen zu tragen und über geeignete (digitale) Kanäle zu kommunizieren.</p> <p>Das Standortmarketing übernimmt eine wichtige Funktion im Zusammenhang mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Ansiedlung von Unternehmen • der Profilierung als attraktivem Bildungs- und Wissenschaftsstandort • der Weiterentwicklung als Tourismusstandort <p>Hierzu gilt es Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes zu ergreifen und diese in Koordination mit der Marke Münsterland in eine kohärente Standortmarketingstrategie zu überführen. Dabei müssen Stärken des Kreises identifiziert und gefördert werden. Beispielsweise werden durch Hidden Champions im Kreis Warendorf Produkte für die Welt entwickelt. Gerade aus diesen KMU können innovative Produkte und Dienstleistungen entstehen, die es im Kreis zu sichten und zu fördern gilt. Des Weiteren sollten im Zuge eines Neuansiedlungskonzeptes Standortfaktoren mitgedacht werden. Zentraler Standortfaktor für die Ansiedlung von Online-Unternehmen ist beispielsweise die Breitbandversorgung.</p>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Im Kreis Warendorf lebende Bürgerinnen und Bürger • Zuziehende EinwohnerInnen • Unternehmen und Fachkräfte
Regionale Bedeutung	Querschnittsthema, welches für viele Themenbereiche eine zentrale Rolle spielt. Daher hohe regionale Bedeutung.
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	<ul style="list-style-type: none"> • Kreis Warendorf
Partner/Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> • Marke Münsterland (Münsterland e.V.)
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Arbeitsgruppe „Standort- und Fachkräftesicherung“
WA5	Sicherung und Ausbau des Bestandsnetzes der Straßen
Inhalte	<p>Für die Ertüchtigung der regionalen und überregionalen Straßennetze sind Ressourcen zu mobilisieren, um die Erschließung des Raumes sowie die Anbindung an Arbeitsmärkte inner- und außerhalb des Kreises zu gewährleisten.</p> <p>Ziel ist ein weitgehend störungsfrei funktionierender Individual- sowie Warenverkehr. Als Weiterentwicklung können durch systematische Analysen Optimierungen im Bestandsnetz der Straßen veranlasst werden.</p>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Einwohnerinnen und Einwohner des Kreises Warendorf • Fachkräfte • Unternehmen
Regionale Bedeutung	Für die Unternehmen im Kreis nimmt das Straßennetz eine große Bedeutung ein (insbesondere für den Güter- und Lastenverkehr)
Realisierbarkeit	Kurz-, mittel- und langfristig
Zuständigkeit/Initiator	<ul style="list-style-type: none"> • Kreis Warendorf
Partner/Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsbetriebe • Unternehmen • Nachbarkreise • Land NRW
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Arbeitsgruppe „Nutzung aller Potenziale für den Arbeitsmarkt“
WA6	Aktivierung, Motivation und begleitendes Coaching von Menschen in familiär verfestigter Arbeitslosigkeit
Inhalte	<p>Trotz Beschäftigungsaufbau und dem Abbau der (Langzeit-)Arbeitslosigkeit, bleibt die Langzeitarbeitslosigkeit und die Zahl der Langzeitleistungsbeziehenden eine Herausforderung für den Arbeitsmarkt im Kreis Warendorf. Die Fluchtmigration hat diese Herausforderung verstärkt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es gilt die Förderplanung abzustimmen, Förderinstrumente transparent zu machen und Programmschwerpunkte umsetzen. • Weiterentwicklung einer konsequenten Kooperationsstruktur zwischen Jobcenter, Agentur für Arbeit, den Jugendämtern, weiteren Ämtern der Kreisverwaltung sowie weiteren Akteuren (Träger der Wohlfahrtspflege, Kindergarten, Schule etc.). • Wichtig ist dabei eine Kontinuität von Maßnahmen sowie eine Kontinuität in der persönlichen (mehrjährigen) Betreuung sowie gelingende Übergänge zwischen den unterschiedlichen Hilfesystemen. • Familien mit generationsübergreifender Langzeitarbeitslosigkeit sind weiter verstärkt ganzheitlich zu betrachten und ganzheitliche Lösungen sind zu entwickeln. • Zur Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit sind Informationswege und der Austausch zwischen Unternehmen und Arbeitslosen auszubauen. • Zur Vermarktung der Leistungsangebote zur Eingliederung von Menschen aus der Langzeitarbeitslosigkeit ins Berufsleben besteht weiterhin Raum für Optimierung. Einstiegsgelegenheiten für Langzeitarbeitslose sind zu prüfen und einzuführen. • Die Jugendberufsagentur soll sukzessive weiterentwickelt werden. Die Prozesse sollten noch stärker auf schwer erreichbare junge Menschen, junge Menschen mit besonderen Unterstützungsbedarfen und Abbrecher/innen von Maßnahmen ausgerichtet werden; die Schulen sollen noch enger eingebunden werden. • Mit dem Grundsatz „Qualifizierung vor schneller Integration“ werden Maßnahmen zur beruflichen Orientierung und Weiterbildung umgesetzt. Der Grundsatz gilt gleichermaßen für Flüchtlinge und Nicht-Flüchtlinge. Diese Maßnahmen ermöglichen den Erwerb von Teilfeldqualifikationen innerhalb eines Berufsfeldes. Ziele sind die Verbesserung der sprachlichen und beruflichen Kompetenzen, die Verbesserung der sozialen Kompetenzen langzeitarbeitsloser und marktferner Teilnehmer und Teilnehmerinnen sowie die Verbesserung der Chancen von jungen Erwachsenen ohne Schulabschluss.
Zielgruppe	Langzeitarbeitslose, Kinder, Jugendliche und Familien im SGB II Bezug
Regionale Bedeutung	Das Projekt hat eine große regionale Bedeutung. Betroffene Familien der Region sollen möglichst Unabhängigkeit bzw. eine reduzierte Abhängigkeit von sozialen Transferleistungen erhalten. Zudem wird die Chance auf Integration in den Arbeitsmarkt für diese Familien verbessert. Dem regionalen Gewerbe stehen qualifiziertere Arbeitskräfte zur Verfügung und die regionalen Aufwendungen für Transferleistungen werden sukzessive reduziert.
Realisierbarkeit	Kurz-, mittel- und langfristig
Zuständigkeit/Initiator	JobCenter
Partner/Schnittstellen	Agentur für Arbeit, Jugendämter und weitere Ämter der Kreisverwaltung, Schulen, Vereine etc.
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Arbeitsgruppe „Nutzung aller Potenziale für den Arbeitsmarkt“
WA7	Gemeinsame Weiterbildungsinitiative, um die Menschen auf die Änderungen in der Arbeitswelt vorzubereiten
Inhalte	<p>Der kontinuierliche Strukturwandel verstärkt sich gerade durch die Digitalisierung, was zu erheblichen Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt führt. Es muss Menschen aller Altersgruppen möglich sein, ihre individuellen Kompetenzen in einem stetigen Prozess an die rasch wechselnden Anforderungen des Arbeitsmarktes anzupassen. Das beinhaltet auch eine Offensive für Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen aktiv Beschäftigter für den zukünftigen Arbeitsmarkt. Wichtige Aufgaben werden sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Weiterbildungsbereitschaft und Teilnahme an beruflicher Weiterbildung von Einzelpersonen und hier im Besonderen von Beschäftigten, Berufsrückkehrenden und Selbständigen (individueller Zugang) sowie kleinen und mittleren Betrieben (betrieblicher Zugang) kann durch Bildungsschecks erhöht werden. Diese Fördermöglichkeit durch das Land NRW soll noch stärker an Beschäftigte und Unternehmen herangetragen werden. • Sogenannte „Lotsen“ sollen durch Beratung Orientierung im Weiterbildungssystem vermitteln. Hierbei ist auf eine individuelle Ansprache und die Berücksichtigung der jeweiligen Weiterbildungsbedarfe zu achten. Erfolgsfaktoren sind eine individuelle Ansprache mit Lotsenfunktion bzw. Information/Beratung mit „Lotsen“ als zentrale Anlaufstelle. • Als gemeinsame Initiative von allen an der Weiterbildungsaufgabe betrauten Institutionen sollten wohnortnahe, niedrigschwellige und umfassende Bildungsangebote sichergestellt werden. Nur durch eine gemeinsame Verantwortung kann eine bessere Unterstützung individueller Anstrengungen zur Weiterbildung erreicht werden. • Entwicklung einer Kampagne für Weiterbildung im Kreis Warendorf. Die Bandbreite der Angebote und Förderungen ist häufig nicht bekannt. Das zeigt sich daran, dass die Begrifflichkeit „Weiterbildung“ von vielen Menschen unterschiedlich interpretiert wird und die richtigen Ansprechpersonen oft schwer zu finden sind. Die Kampagne zeigt Menschen und Erfolgsgeschichten, die sich durch eine oder mehrere Weiterbildungen oder Umschulungen beruflich verbessert oder ganz verändert haben und heute in ihrem Traumjob arbeiten. Es sollen auch Unternehmen angesprochen werden, sodass sie stärker Weiterbildung als Thema in „Zielvereinbarungen“ integrieren (HR). Dort wird über die Motivation für eine Weiterbildung gesprochen sowie eine Auswahlberatung gegeben.
Zielgruppe	Unternehmen, Beschäftigte
Regionale Bedeutung	Hoch. Die Kampagne kann Teil des Standortmarketings werden.
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	<ul style="list-style-type: none"> • Agentur für Arbeit • JobCenter • Kreis Warendorf
Partner/Schnittstellen	Regionalagentur Münsterland, Agentur für Arbeit, Unternehmen
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Arbeitsgruppe „Nutzung aller Potenziale für den Arbeitsmarkt“
WA8	Erprobung von Modellen zur Sprachförderung von Menschen mit Migrationshintergrund im Unternehmen
Inhalte	<p>Bei der Beschäftigung von Geflüchteten und anderen ausländischen Fachkräften stellen oftmals die Sprachkenntnisse die größte Hürde für einen erfolgreichen Start im Unternehmen dar. Fehlende, insbesondere auch fachliche und berufsbezogene Deutschkenntnisse erschweren es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ihr volles Potenzial auszuschöpfen. Darüber hinaus führen Verständnisschwierigkeiten häufig zu Konflikten. Auch im Unternehmen kann Sprachförderung fortgesetzt werden, deswegen ist es Ziel dieser Maßnahme, einen aufsuchenden Sprachunterricht im Betrieb aufzubauen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Sprachförderung kann im Rahmen von Ausbildungen oder Berufstätigkeit im Unternehmen stattfinden. Mithilfe verschiedener Methoden können gezielt Sprachhürden abgebaut und Mitarbeitende beim Deutschlernen unterstützt werden. • Betriebsfreundliche Modelle sind zu initiieren und begleitende Angebote im Unternehmen anzubieten. Eine direkte Anbindung an die Betriebe ist sinnvoll.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Menschen mit Migrationshintergrund • Unternehmen
Regionale Bedeutung	Hohe Relevanz durch zunehmende Migration
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	<ul style="list-style-type: none"> • Kreis Warendorf • Jobcenter
Partner/Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmen • Handwerkskammer • IHK
Finanzbedarf	Zur Finanzierung könnten innovative Ansätze, wie die Anlage eines Fonds für betriebliche Sprachförderung, eingesetzt werden.
Offene Fragen	

Innovation und Digitalisierung

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Arbeitsgruppe „Innovation und Digitalisierung“
WA9	„Smart Region“ -Initiative Kreis Warendorf (inkl. Konzeption und Umsetzung eines Smart-City Quartiers)
Inhalte	<p>Das Thema Digitalisierung ist schon lange nicht mehr nur für Großstädte brandaktuell. Auch kleine Städte und ländliche Regionen können von dem smarten Einsatz moderner Technologien profitieren. Es geht letztlich um einen modernen und digitalisierten Lebensraum. Mithilfe digitaler und datenbasierter Ansätze sollen neue Lösungen für die sozialen, ökologischen und ökonomischen Herausforderungen gefunden werden. Dabei können wichtige Themen wie Mobilität der Bewohner, öffentlicher Nahverkehr, Energieeffizienz und -management, Umwelt- und Ressourcenschonung, Landwirtschaft (Smart Farming) sowie Sicherheit bearbeitet werden. Um das Image eines modernen und zukunftsorientierten Wohn- und Wirtschaftsstandorts zu stärken, sind Leuchtturmprojekte umzusetzen, die neben dem eigentlichen Zweck auch eine Signalwirkung für zahlreiche Folgevorhaben haben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Idee einer Smart City könnte als übergeordneter Leitgedanke den Handlungsraum darstellen. Dabei umfasst die Smart City-Initiative technische, soziale, wirtschaftliche und gesellschaftliche Innovationen und ist nicht ausschließlich als infrastrukturelles Maßnahmenkonzept zu verstehen (wie etwa Glasfaser, Energieversorgung, Mobilität). Ausgangspunkt soll die Formulierung eines Leitrahmens sein. • Zudem sollte für die Smart City-Initiative ein Test-Quartier eingerichtet werden, in dem neue Ansätze und innovative Modelle in den Bereichen Leben, Arbeiten, Erholung, Verwaltung, Mobilität (und hier insbesondere mit der Zielgruppe Auszubildende) erprobt werden sollen. Von diesem Testquartier sollen Erfolge, die sich bewährt haben auf weitere Kommunen sukzessive ausgedehnt werden (Spill-Over Effekte), um smarte Lösungen im gesamten Kreis Warendorf zu etablieren. Die Smart City Region versteht sich somit als Resultat der einzelnen Projekte innerhalb der Kommunen. In der Umsetzung gilt es Bedarfe, Zuständigkeiten und Zielgruppen in den einzelnen Themen und Bereichen zwischen den einzelnen Kommunen zu koordinieren und einen Konsens zu finden, welche Flächen im Kreis als Pilot geeignet sind und in welche Projekte investiert werden soll. • Ein Smart-City Quartier versteht sich als erfahrbarer und motivierender Ort (ein living lab bspw. für virtuelle Kraftwerke, Smart Home/Village, etc.) innerhalb einer „Smart Region“-Initiative in Warendorf. Von hier aus werden viele technische, soziale und kulturelle Innovationen begleitet, die insgesamt den Fokus auf die Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raums legen – und das in verschiedenen nachhaltigen Themenbereichen.
Zielgruppe	Bürgerinnen und Bürger, Kommunen, Kreis Warendorf, umliegende Kreise des Kreises Warendorf
Regionale Bedeutung	Hohe Bedeutung als innovativer und zukunftssicherer Standort in NRW. Smart Spots, die den Grundstein für die „Smart City“-Region Warendorf legen und von der weitere Impulse zur Fortentwicklung ausgehen können.
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf, WFG, Kommunen, Wirtschaft/Industrie, Unternehmen der Immobilienwirtschaft
Partner/Schnittstellen	Privatinvestoren, Unternehmen, Hochschulen
Finanzbedarf	Evaluierung von Förderangeboten; Ab 2019 wird das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) Smart-City-Modellprojekte fördern und den nationalen und internationalen Erfahrungsaustausch zu stadtentwicklungspolitischen Fragen der Digitalisierung ausbauen (Smart-City-Dialog). Zusätzlich werden unter Federführung des Bundesministeriums für Landwirtschaft und Ernährung (BMEL) „Smarte LandRegionen“ im Rahmen des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung (BULE) gefördert.
Offene Fragen	

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Arbeitsgruppe „Innovation und Digitalisierung“
WA10	Digitalen Kulturwandel gestalten sowie Erhöhung der digitalen Kompetenz
Inhalte	<p>Der digitale Kulturwandel steht vor dem Hintergrund der Prozesse und Veränderungen, die durch das Aufkommen digitaler, vernetzter und personalisierter Medien in der Gesellschaft entstehen. Die Folgen solcher Prozesse und die Art und Weise, wie digitale Technologien Interaktions- und Repräsentationsformen verändern, werden unter dem Begriff der digitalen Kultur zusammengefasst. Mit dem digitalen Kulturwandel steigen die Anforderungen an jeden Einzelnen hinsichtlich seiner persönlichen, gesellschaftlichen und beruflichen Kompetenzen. Zur Begleitung und Gestaltung des digitalen Kulturwandels im Kreis Warendorf sollen erforderliche Schlüsselkompetenzen bei allen BürgerInnen durch passende Angebote gefördert und als Teil eines Life Long Learning-Programms verstanden werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diese umfassen einen verantwortungsvollen und kritischen Umgang mit digitalen Medien sowie Aufklärungsarbeit und die Vermittlung von Hintergrundwissen zu einzelnen wichtigen Prozessen und Anwendungen (z.B. Konsequenzen für eigene Privatsphäre durch App-Nutzung, etc.). Hierzu sollen an Volkshochschulen in praxisorientierten Tutorials Grundlagen und das Rüstzeug zu medialen und technischen Themen vermittelt und je nach Zielgruppe (Jüngere/Ältere) bedarfsorientiert angeboten werden. • Die Erhöhung der digitalen Kompetenz der Leistungsberechtigten für die Arbeitswelt 4.0 stellt ebenfalls ein Ziel dieses Projektes dar. • Diese Bildungsangebote ließen sich durch einen „Digitalknigge“ ergänzen, welcher zur Aufklärung beiträgt und Orientierung im Spektrum zwischen sorglosem und überbesorgtem Umgang mit digitalen Medien und Technologien bieten soll. • Auch im Bereich der Arbeit ändert sich die alltägliche Praxis (z.B. flache Hierarchien, agiles Arbeiten, schnelle Entscheidungen). Hierbei gilt es Lehrlinge, Auszubildende aber auch ungelernete oder länger vom Arbeitsmarkt entfernte Menschen auf die Arbeitswelt vorzubereiten. Eine digitale Kultur braucht flache Hierarchien, nur diese erlauben ein agiles Arbeiten und schnelle Entscheidungen. Dies gilt insbesondere für Unternehmen. Statt Arbeiten in Silos sollten Projektarbeit und crossfunktionale Teams gefördert werden. Der Ausbau einer solchen digitalen Kultur ist voranzutreiben. Anregung aus einem Beispielprojekt: https://www.azubi4id.de/
Zielgruppe	Alle Bürgerinnen und Bürger des Kreises Warendorf
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Kurz- und mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	Medienkompetenzzentrum des Kreises, Kommunen, Unternehmen, (Volks-)Hochschule, IHK
Partner/Schnittstellen	Kultureller Wandel durch Vorbilder, Hoko-Lab
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Arbeitsgruppe „Innovation und Digitalisierung“
WA11	Schaffung eines zentralen Komplettangebotes für Gründungen durch moderne (und digitale) Serviceangebote
Inhalte	<p>Ziel ist es, die Voraussetzungen für eine Gründungskultur zu schaffen, die neuen Unternehmen einen erfolgreichen Start ermöglicht. Hierzu werden mehrere Maßnahmenschwerpunkte ergriffen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung eines zentralen Komplettangebotes für Gründungen durch moderne (und digitale) Serviceangebote. Auf einer Gründer-/Serviceplattform finden sich alle wichtigen Informationen über ein Komplettangebot für mutige Jungunternehmer/-innen. Es gibt eine Betreuung von der Ideenfindung bis zur ersten Wachstumsphase aus einer Hand. • Um die Gründungsintensität im Kreis Warendorf zu steigern, empfiehlt sich der Aufbau einer „Gründer-Factory“ als Anlaufstelle für Interessierte und Gründungswillige. Diese Factory ermöglicht Kontakt zu Gleichgesinnten zu finden und einen Anschluss aufzubauen. Zum anderen bietet die Factory Unterstützung im Gründungsprozess durch Beratungs- und Serviceangebote. Auf mittel- bis langfristige Sicht trägt die Factory dazu bei, dass sich im Kreis Warendorf eine lebendige Gründerszene niederlässt, von der innovative Impulse auf die Wertschöpfung vor Ort ausgehen können. • Eine weitere Maßnahme liegt in der Einrichtung eines Innovationszentrums (bzw. eines Digital:Hub-Satelliten) im Kreis Warendorf. Dieser stellt neben dem Digital Hub Münsterland eine zentrale Experimentier- und Lernumgebung speziell für den Kreis dar, mit dem Ziel, kreative Startups mit etablierten Unternehmen, der Wissenschaft sowie Institutionen und Verbänden zusammenzubringen, um die digitale Wirtschaft in der Region zu fördern und innovative digitale Geschäftsprozesse voranzubringen. Raumangebote und Orte können als Keimzellen oder sog. „Smart Spots“ den Grundstein für eine „Smart City“-Region Warendorf legen und den Anstoß für deren Fortentwicklung leisten. • Um die Gründungskultur im Kreis Warendorf zu steigern, empfiehlt sich eine Sensibilisierung für das Thema Selbstständigkeit bereits im Schulalter.
Zielgruppe	Gründungswillige, Kreative, Angestellte in Unternehmen und weitere Zielgruppen
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Kurz- bis mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	<ul style="list-style-type: none"> • GfW • Investoren • Unternehmen
Partner/Schnittstellen	Innovative Unternehmen, Größere Unternehmen wie bspw. Claas, Städte und Gemeinden
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Arbeitsgruppe „Innovation und Digitalisierung“
WA12	Räumlichkeiten für „Neues Arbeiten“ im Kreis Warendorf etablieren
Inhalte	<p>Neues Arbeiten bzw. „New Work“ bezeichnet neue Arbeitsweisen, die im Zuge der Digitalisierung und des damit verbundenen Wertewandels klassische Arbeitsstrukturen durch neue Arbeitsformen ersetzt. Diese zeichnen sich durch zeitliche, räumliche und organisatorische Flexibilität aus und einem damit einhergehenden Arbeitsverständnis, das immer stärker durch das Bedürfnis nach Selbstbestimmung und Autonomie bestimmt ist. Damit steigen auch die Ansprüche an Unternehmensstrukturen und an Arbeitsorte. Diesen Ansprüchen gilt es Rechnung zu tragen, wenn der Kreis Warendorf auch künftig ein attraktiver Standort für junge Fachkräfte und Wachstumskern des Münsterlandes sein will.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hierzu gilt es in erster Linie im Kreis entsprechende Raumangebote zu entwickeln, die ein großes Maß an Eigenständigkeit und Flexibilität erlauben. Ein solches Angebot stellen Co-Working Spaces dar, in denen Arbeitsplätze und Infrastrukturen geteilt werden (z.B. Drucker, Scanner, Beamer, Besprechungsräume etc.). Zusammen mit den sich hier niedergelassenen Communities und ihren unterschiedlichen fachlichen Hintergründen, stellen Co-Working Spaces ein förderndes Umfeld für Innovationen dar. Zentral bleibt die Anbindung und Erreichbarkeit dieser Co-Working Spaces sowie die generelle Attraktivität, die den digitalen und modernen Lifestyle der Zielgruppen bedienen muss. • Mit einem Co-Working-Angebot entstehen moderne und zeitgemäße Arbeitskonzepte. Zudem fördern sie kollaboratives und freies Arbeiten. Es entstehen inspirative Räumlichkeiten für Selbstständigkeit und Co-Working, Mobiles Arbeiten, Innovation und Teamwork, Design Thinking, Workshopräume und Event Lofts.
Zielgruppe	Selbstständige, Freiberufler, Angestellte in Unternehmen, Startups, digitale/innovative Unternehmen
Regionale Bedeutung	Mittlere regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Kurz- bis mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	<ul style="list-style-type: none"> • GfW • Kommunen • Lokale Wirtschaftsförderungen
Partner/Schnittstellen	Bauträger
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Arbeitsgruppe „Innovation und Digitalisierung“
WA13	Aufbau eines Innovationsnetzwerks für KMU
Inhalte	<p>Für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) kann es schwierig sein, im Zuge der Digitalisierung notwendige Innovationen aus eigener Kraft zu bewerkstelligen. KMU sind herausgefordert ihre Prozesse, Produkte und Dienstleistungen sowie die eigenen Geschäftsmodelle zu erneuern, um neue Marktpotenziale erschließen zu können. Neben dem Wettbewerbsdruck neue Innovationen am Markt zu positionieren, stellt auch die eigene unternehmerische Handlungsfähigkeit im digitalen Kontext sowie Fragen einer nachhaltigen Unternehmensführung zentrale Herausforderungen für die KMU im Kreis Warendorf dar. Sich allein den Herausforderungen wandelnder Märkte und neuer Wettbewerber zu stellen, wird immer schwieriger.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfolgreiche Modelle vernetzter Produktion sollen ausgeweitet werden und als Vorbild für eine gemeinsame Betätigung von Unternehmen auf anderen Wirtschaftsfeldern dienen. Der Kreis Warendorf und die gfw werden eine weitgehende Vernetzung seiner Unternehmen untereinander und mit der Wissenschaft fördern und moderieren. Ziel ist es, Voraussetzungen für eine Gründungskultur zu schaffen, die neuen Unternehmen einen erfolgreichen Start ermöglicht. Netzwerke können auch zur Sicherung von Unternehmen – beispielsweise bei der Unternehmensnachfolge – und zum Innovationstransfer beitragen. So wird kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) die Teilhabe am Digitalisierungsprozess Industrie 4.0 ermöglicht. • In dieser Hinsicht stellen regionale Netzwerke gerade für KMU einen wichtigen Faktor für das eigene Geschäft dar. Die Vernetzung mit anderen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen erlaubt einen Erfahrungsaustausch und das Teilen von Kompetenzen. Netzwerke zwischen Unternehmen und Branchen fördern somit die Robustheit und Innovationsstärke einer Region in Zeiten des digitalen Wandels. Dies unterstreicht die Relevanz eines solchen Innovationsnetzwerks.
Zielgruppe	KMU
Regionale Bedeutung	Stärkung des Images des Kreises als wirtschaftlich innovativer Standort.
Realisierbarkeit	Kurz- bis mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	<ul style="list-style-type: none"> • Kreis Warendorf • Gfw • Kommunen • KMU
Partner/Schnittstellen	IHK, Handwerkskammer, Hochschulkompetenzzentrum mit den Partnerhochschulen
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Arbeitsgruppe „Innovation und Digitalisierung“
WA14	Digitalisierung der Wirtschaft (insb. Breitband) voranbringen
Inhalte	<p>In Zukunft werden die Bedarfe durch die zunehmende Digitalisierung im privaten, betrieblichen und schulischen Bereich weiter steigen. Die tatkräftige Umsetzung des Breitband-Infrastrukturausbaus ist von großer Bedeutung für die Kreisentwicklung. In enger Abstimmung mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der 13 Städte und Gemeinden hat der Kreis Warendorf für den Nord- und Südkreis Förderanträge gestellt und Förderbescheide erhalten. Ca. 15.000 Haushalte, 50 Schulen und 19 Gewerbegebiete im Kreis werden digital besser erschlossen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Bestrebungen einer umfassenden Breitbandversorgung (und perspektivisch auch eine Versorgung mit dem 5G-Netz) wird im Kreis intensiv nachgegangen, um den wettbewerblichen Anschluss an andere Wirtschaftsstandorte nicht zu verlieren. • Anknüpfend an die Digitalisierungsstrategie des Kreises Warendorf sollen Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen flächendeckend mit einer höheren Bandbreite versorgt werden (bis spätestens 2021 mindestens 50 Mbit/s). Beim Ausbau sind darüber hinaus zukünftige Anforderungen mitzudenken. • Ergänzend müssen tatsächliche Funklöcher im Kreis Warendorf aufgespürt werden. Hierzu soll an eine aktuelle Mobilfunkstudie zur Ermittlung der tatsächlichen Mobilfunkversorgung angeknüpft werden. Die Mobilfunkstudie sollte als Anlass genommen werden, um einen umfassenden Ansatz in der Etablierung einer digitalen Kultur voranzubringen.
Zielgruppe	Unternehmen und BürgerInnen im Kreis Warendorf
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung, da die Breitbandversorgung eine notwendige Bedingung für viele weitere Projekte darstellt
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	<ul style="list-style-type: none"> • Städte und Gemeinden • gfw
Partner/Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> • TK-Anbieter • Investoren
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Arbeitsgruppe „Innovation und Digitalisierung“
WA15	Das Pilotprojekt „Digital-Check“ fortsetzen und ausbauen
Inhalte	<p>Mit der Etablierung des „DAS_DIGITAL_TEAM“ verfolgt die gfw das übergeordnete Ziel, die Digitalisierung von KMU, Landwirtschafts- und Handwerksbetrieben im Kreis in enger Kooperation mit den Kernakteuren IHK Nord Westfalen, der Handwerkskammer Münster (HWK), der Kreishandwerkerschaft (KH), dem Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverband (WLV) sowie dem DigitalHub Münster weiter voranzutreiben.</p> <p>Der Digital-Check testet, ob Unternehmen des Kreises Warendorf auf die Herausforderungen der Digitalisierung vorbereitet sind. Ein 16-köpfiges Team kommt direkt in die Betriebe und analysiert mit einem Interview-Tool die bestehende Situation. Im Anschluss erhalten die Unternehmen eine detaillierte Auswertung, in der auch Themen wie neue Geschäftsmodelle, die Optimierung von Geschäftsprozessen, Kommunikation mit Kunden und Lieferanten, IT-Sicherheit und Mitarbeiterführung zur Sprache kommen. Die Pilotphase ist erfolgreich abgeschlossen und trifft auf hohe Nachfrage bei den Unternehmen im Kreis Warendorf. Daher wird nun angestrebt, diese Maßnahmen fortzusetzen und auszubauen.</p> <p>Im Zusammenspiel mit den Partnern setzen die Angebote in folgenden Handlungsbereichen an:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse zu dem aktuellen Digitalisierungsstatus Ihres Unternehmens • Betriebe vernetzen und Kompetenzen steigern • Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten aufzeigen • Regionale Kompetenzträger zusammenbringen • zahlreiche Informationsangebote unserer Projektpartner
Zielgruppe	Unternehmen, Selbstständige
Regionale Bedeutung	Für die Unternehmen von großer Bedeutung und daher auch große regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	gfw
Partner/Schnittstellen	IHK Nord Westfalen, Handwerkskammer Münster (HWK), der Kreishandwerkerschaft (KH), dem Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverband (WLV), DigitalHub Münster, Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Arbeitsgruppe „Innovation und Digitalisierung“
WA16	Hoko-Lab verstetigen und auf weitere Standorte ausbauen
Inhalte	<p>Die Digitalisierung im Kreis Warendorf beginnt früh und bindet bereits Kinder und Jugendliche aktiv ein. Hierzu bietet das Hoko.Lab des Hochschulkompetenzzentrums gemeinsam mit der Haba.Digitalwerkstatt, der Fachhochschule Münster und den Startup-Teens Workshops in Ahlen an. Für Jugendliche wird dort ein Programm angeboten, mit dem sie Apps und Roboter programmieren, Computer bauen und mit 3D-Druck experimentieren können. Das Programm bietet zudem Workshops zu Coding und Scratching und gibt die Möglichkeit, digitale Technologien kennen zu lernen.</p> <p>Mit Unterstützung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Ahlen ist im GDZ Gründer- und Dienstleistungszentrum ein Raum eingerichtet worden, der ein kreatives und agiles Umfeld für Jugendliche bietet. Das Lab ist mit einem 3D-Drucker, VR-Brille, mBots, Dash und Cue, Roboterbaukästen und vielen Kreativmaterialien ausgestattet.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Damit trägt das Hoko.Lab auch einen Beitrag zur Fachkräftesicherung für die Unternehmen im Kreis Warendorf bei und soll daher mit weiteren Partnern auf weitere Standorte ausgebaut werden.
Zielgruppe	Jugendliche, Unternehmen
Regionale Bedeutung	Mittlere regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	<ul style="list-style-type: none"> • GfW • Kommunale Wirtschaftsförderungen
Partner/Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmen • Schulen/Schulträger
Finanzbedarf	
Offene Fragen	